

Immer Ärger mit de Manne

Lustspiel in einem Akt von Christoph Riner

Personen (<i>ca. Einsätze</i>)	5 H / 3 D	ca. 50 Min.
Fritz (115)	Vater	
Marie (53)	Mutter, seine Frau	
Susi (42)	Tochter von Fritz und Marie	
Andi (25)	Freund von Susi	
Franz (74)	Nachbarsbauer	
Berta (25)	seine Frau	
Markus (23)	lediger Mann, welcher auf Zimmersuche ist	
Sämi (16)	Neffe von Franz	
Zeit:	Gegenwart	
Ort der Handlung:	Wohnzimmer	

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **9** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc.) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Spielt sich im Wohnzimmer von Fritz und Marie ab. Hinten Eingang, links und rechts Türen. Einrichtung nach Gutdünke der Regie.

Inhaltsangabe

Fritz und Franz sind beide über 60. Zwei ausgesprochene Schlitzohren, immer noch haben sie Frauen im Kopf und geben an, wie toll sie doch sind. Dies zum Leid ihrer Ehefrauen. Wiedereinmal bringen Fritz und Franz, welche auch mal gerne einen über den Durst trinken, das Fass zum überlaufen. Ihre beiden Ehefrauen wollen das nicht mehr weiter mitspielen und erklären kurzerhand den Freund der Tochter von Fritz zu einem Schwulen um den beiden einen Streich zu spielen. Da Fritz und Franz den wohnungssuchenden Markus als Freund von Andi und somit als schwul betrachten gibt es eine grosse Verwechslung. Wie das ganze ausgeht, bleibt hier noch geheim.

1. Szene:

Fritz, Franz, Marie

(Fritz und Franz nebeneinander sitzend, lachend, überheblich)

Fritz: Jo, jo, mer send scho no zwoi Schlitzohre gsi. *(lachend)* Vor eus isch keini sicher gsi! *(lacht)*

Franz: *(überheblich)* Jo, jo, die junge Fraue vo hütt wäre froh, wenn d Manne au eso flott und charmant wäred wie mer anno dazumal.

(grosses Gelächter von Fritz und Franz)

Fritz: Jä jo, mer händ en Name gha, eus hett jedi Frau kennt und welle. Jedi hettis welle, aber das erstuunt mech ned. Lueg mol eus zwe aa. Settigs findsch ned a jedem Egge. Wöschbrettbuuch, Muskle, Intelligenz und Charme bes an Bode abe. *(sehr stolz)*

Franz: Jo, mer händ mängere en Chorb geh, Träne sind hektoliterwiis gflosse, aber so isch es halt bi so Traumtype wie mer sind. *(sehr angeberisch)*

Fritz: Jo jo, mir händ d Fraue nur müesse aaluege und scho sinds gschmulze wie Schnee a de warme Sunne.

Franz: Jo jo, mer händ amigs nümme gwüsst wo wehre vor Verehrerinne. Traummanne isch amigs s chliinschte Kompliment gsi, wo mer übercho händ.

Fritz: Jo jo, mer sind de Inbegriff gsi vo Lieneschaft, Temperament, eus händs nur no Don Juan vo (*Austragungsort*) gnännt.

Franz: Jo jo, mit de Liebesbrief wo mer übercho händ, händ mer dehei chönne e Winter lang füüre.

Fritz: Jo jo, säg nüt, de Pöschtl isch be mer amigs grad zwöi Mol cho im Tag, so viel Liebesbriefe hett er mer brocht.

2. Szene:

Franz, Fritz, Marie

(Marie tritt ein, Franz hört auf zu lachen, Fritz lacht weiter) (Franz macht grosse Gesten wegen Marie, er solle aufhören, Fritz begreift es aber nicht)

Fritz: Und ufs Mol isch eus öppis uf de Grind gheit, hämmer es churzes Blackout gha. Mer zwe händ ghürote. Läck du mer, sone geischtigi Umnachtig. I säbem Moment isch de Tüüfel am Wärg gsi. Aber weisch no, die eint Wuche die, die ander die! (*Fritz lacht, Franz macht immer wildere Gesten, er solle aufhören*) Ganz bsunders mag i mi no a d Klara erinnere, en mega Schnitte. (*Franz fällt vom Stuhl und rennt davon*) Was esch denn? (*Marie klopft Fritz auf die Schulter, der dreht sich um und fällt vor Überraschung auch vom Stuhl*)

Fritz: (*verlegen, ängstlich*) Jo, höi, höi du Schätzeli, jo weisch ...

Marie: Aha, en Megaschnitte, d Klara ...

Fritz: Aber Schnuggeli, Süesses ...

Marie: Du und de Franz, er sind immer no die gliche zwe Schnurrichäibe wie vor 50 Johr... Grosses Muul und nüt dehinder. Aha und geischtigi Umnachtig bi eusre Hürot?! Ganz Unrächt hesch ned, churz nach em Ja-Wort hesch scho e sone Alkoholfahne gha, als hettsch imene Moschtfass übernachtet.

Fritz: Jo aber ...

Marie: Ruehig, schwieg, ich will nüt meh ghöre, ich han jo gwüsst, dass er zwe schlächt us de Pubertät use cho sind, aber eigentlich han ich gehofft, mit 65-gi siged er denn eso wiit ...

Fritz: Aber, aber Süesses ...

Marie: Säg mer no eimal Süesses, denn hesch denn aber Chratzspuure, vo dinere geischtige Umnachtig! (*zieht Hände auf und zeigt „Krallen“*)

(Fritz springt geduckt raus, Marie setzt sich an den Tisch und weint)

Marie: Zweek Fagante, nume s erwachse wärde händs vergässe. Die ganz Ziit nur d Fraue im Chopf und das no mit 65-gi. Wie han ich das mit 30-gi nur usghalte. *(schaut zur Decke)* Herrgott, warum hesch du d Manne erschaffe?

3. Szene:

Marie, Susi, Berta

Susi: *(kommt herein)* Muetter, was esch? Hesch di gärgeret? Gohts der ned guet?

Marie: Jo Susi. *(weint leicht, nimmt Taschentuch)*

Susi: Aber doch ned öppe wägem Vatter und em Franz.

Marie: Doch, doch weisch ...

Susi: Jo, ich weiss, zwöi uusgwachsni Schlitzohre, jede 20-jährig wird bleich näbe dene, das dörfsch eifach ned so ernscht neh, kennsch sie doch. Riesegrosses Muul, öppedie en Schnaps z viel im Mage, kennsch sie doch. „Das Kind im Manne“ wie mer so schön seit.

Marie: Jo, wenn du die ghört hätsch! Do surret der d Ohre, settigi Bluffchäibe, die zweek wärde au nur no älter und nümme gschitter, geschweige denn riifer.

Berta: *(kommt herein)* Höi zäme, oh dasch au mal schön, e Frauerundi. Ich glaub min Franz hett weder öppis usgfrässe, er springt ums Huus ume, wie wännen en Hund i sis Hinderteil bisse hett.

Susi: Jo weisch, de Vatter und de Franz händ sich gägesitig weder einisch aagloge, was sie ned für Supermanne gsi siced i junge Jahr. Wie sie allne Fraue de Chopf verdreht heiget, kennsch sie jo und d Mueter hett weder öppis mitübercho und ärgeret sich jetzt.

Marie: En Megaschnitte, en Megaschnitte, soll si gsi sii, d Klara Meier. Und es sigem öppis schwers uf sin Schädel gfloge, churz bevor er mich ghürote hett. Dem gheit jetzt denn emol so öppis uf sin Grind, dass em sini Hirnzälle weder grichtet wärde.

Berta: Regt dich nume ned uf Marie. Jo, also d Klara Meier hett jo scho no guet usgseh, aber glaubsch ned eusi zweek hette nur eso vill Chance gha bi ere. Weisch was hett min Vater gseit, wo er de Franz s erscht mal gseh hett? Also weisch, de Franz isch öppe e so do gstande. *(Berta mit angezogenen Armen, O-Beine, Kopf schräg, Mund offen)* De Vatter hett nume gemeint, met säbem do, chönnsch im beschte Fall d Vogelschüüchi uf em Fäld ersetze.

(Marie, Susi und Berta lachen laut)

Marie: Min Fritz hett defür chum es Wort usebrocht, woner mini Eltere s erscht mol gseh hett. Hettsch chönne meine, es heig em eine Zunge abbisse und hüt sones grosses Muul. Nume hett er mich dött scho ufgregt. S erschte won er hett chönne mache isch mit mim Vatter e halbi Fläsche Schnaps suufe, bis er min Name nümme gwüsst hett und gmeint hett, mini Mueter sig sin Schatz.

Berta: Das sind zwee Fagante, händ mir das eigentlich verdient? Die zwee Herre hette eifach emol en Abriibig verdient. I möcht sie eifach emol so richtig gseh schwitze.

Marie: Jo, Berta, du hesch rächt, wenn mer nur wüsste wie? I ha doch do kei Idee.

Susi: Also verdient hettets die Möchtegern-Machos jo scho. Was er euch scho händ müesse Ärgere wäg dene zwene. Ich hoffe, mir bliibt das emol erspart. En Abriibig hettets scho mol nötig.

Berta: Mach der kei Sorge, ich hecke do scho öppis us. Weisch, bim Franz bruchts ned vill, dass er is schwitze chunnt. *(zieht wieder Arme an, O-Beine, Kopf schräg, Mund offen)* Wenn d weisch was ich mein. *(lachen alle)*

Marie: Jo jo hesch rächt, mer müend öppis mache. So cha das nümme wiiter goh, die zwee rupfed eus am letschte Nerv.

Marie, Susie und Berta: Nume Aerger mit dene Manne, aber hütt gömmer dere Plag uf de Grund. *(klopfen auf den Tisch, verlassen dann den Raum)*

4. Szene:

Fritz, Franz

Fritz: *(kommt wieder herein) (flucht und hustet)* De Aerger wo mer weder hett und das amene Friitig. Wett einisch en ärgerlose Friitig, aber i glaub die ärgerlose Täg uf dere Erde sind verbii sitt sich d Manne mit de Fraue abgänd.

Franz: *(macht Türe auf und streckt Kopf herein und schaut sich um)* Bisch ellei Fritz, - Fritz Bisch ellei?

Fritz: Jo jo, chasch ine cho, ha momentan grad sturmfrei.

Franz: Ich ha di vorher ghöre flueche, was isch weder gsi?

Fritz: Jo weisch, vorher hett ich uf em Fussgängerstreife im Dorf fascht es Huehn verchaaret.

Franz: Im Dorf? Uf em Fussgängerstreife? Es Huehn?

Fritz: Jo es Huehn, es blonds mit eme Handtäschli. *(schüttelt Kopf)* Denn han ich zum Auto usegrüeft, die Fraue sölle emol d Auge uftue, bevor dass sie über d Stross ie hüenere. *(erstaunt)* Du, die isch ned emol hässig worde, im Gägeteil, ich ha dere no gfalle. Hei, die hett mich sogar megasexy gfunde, hett mer nämli no nochegrüeft, ich sig en Sexischt.

Franz: *(erstaunt)* Jo was. Gsehsch nur, eus chönne d Fraue au im höche Alter ned wederstoh. Mir sind so schön, es bländet eim fascht sälber. Was hett eigentlich dini Frau gseit, wäg de Megamega-Schnitte, de Klara Meier? *(Fritz erschrickt, hält Finger vor den Mund)*

Fritz: Pssst, ned eso luut! Jo, sie hett versuecht echli Dampf z mache, aber du kennsch mi jo, ich ha uf de Tisch klopfet und gseit was lauft. *(steht auf, Arme auf der Brust verschränkt)* Ich bi halt en herte Chäib. Ich be de Chef im Huus, do han ich no d Hose aa.

5. Szene:

Franz, Fritz, Susi, Andi

(Susi und Andi kommen herein, händchenhaltend, küsschengebend)

Susi und Andi: Hoi zäme.

Fritz und Franz: Tagwohl.

Fritz: Jo weisch Franz, es gitt z vill Männer wo de Fraue hindenoche hösele uf dere Wält. *(zeigt verdeckt uf de Andi)*

Franz: Hejo, was meinsch, wieso hämmer s Frauestimmrecht.

Fritz: Jo, ämel sicher ned wäge mir.

Franz: Gwüssni Männer schadet eusem Image. Mer wandle eus nomol vom starche Gschlächt zu de Hoseschiisser.

Fritz: Gwüssni Männer gheit einisch no de Chopf ab, vor luuter Nicke.

Susi: Vatter! Franz! Was redet er weder? Gohts euch weder emol z guet?

Fritz: Joooo weisch, nei nei, händ en huufe Arbet ume. Du, ich muess no go s Heu ie tue, chunnsch mer cho hälfe, Franz? *(holt Schnapsflasche)*

Franz: *(lacht)* Kennsch mi doch, i hilf der immer.

(Susi schüttelt Kopf, Fritz und Franz verlassen den Raum)

Andi: Ich freu meh so, das ich de cha gseh.

Susi: Ich mich au Schatz, allerdings häämmer im Moment echli Ärger im Huus. D Mueter mit em Vatter und d Berta mit em Franz. Die zwee händ eifach immer weder anderi Fraue im Chopf. Gäll Andi, du bisch mer aber ned eso eine?

Andi: Chasch dänke, Susi, ich liebe dich doch vo Härze und sowieso, ich be kei schlimme Finger, ich chume schliesslich ned vo
(Nachbarsort des Aufführungsortes)

Susi: Oh Schätzeli, jo do hesch rächt. Bisch sone liebe Schnügel.
(schmüselen ein wenig, dann heftiger)

Andi: Mer händ eus scho so lang nümm gseh, ich will dich weder emol küsse, min Schatz.

6. Szene:

Susi, Andi, Marie, Berta

(Marie und Berta kommen herein)

Berta: Stööre mer grad? Oh gut gsehnd mer eus. Weisch mer wänd jetzt dene zwee Manne emol zeige, was mer Fraue chönd. (lacht) Und du helpsch eus, gäll Andi.

Andi: (zögernd) Jo meinsch? Was willsch wem zeige? Ich chume ned drus.

Susi: Aber sicher Andi, weisch es isch eso. Ich ha der jo gseit, dass die zwee Herre weder emol i d Pubertät zrugg gheit sind. De Vatter macht d Mueter halbe wahnsinnig ...

Berta: Jo, und mine spinnt jo eh vo Geburt her. Dass ich mit dem ghürote bi, läuft scho bald under Entwicklighilf.

Marie: Mer wänd dene zwee Manne e Lektion erteile und du chasch eus hälfe debi.

Susi: Jo genau, du helpsch eus debi. Du gsehsch jo, dass d Mueter immer meh liidet wägem Vatter.

Andi: Aber denn luegt mi din Vatter und de Franz no komischer aa. Grad vorher händs mir weder welle d Schuld am Frauestimmrecht i d Schueh schiebe.

Marie: Da sind zwee uusgewachsni Schlitzohre ...

Berta: Mit Gedankegäng vo 3. Klässler. Die händ die Abriibig verdient. Wirsch jo wohl ned uf de Siite vo dene Zweene stoh? (laut gesprochen)

Marie: *(hämisch)* Oder Andreas?

Susi: *(Arme bluffend in Seite gestellt)* Oder Andi?

Andi: Ich cha und will euch ned hülfe.

Berta: Soooo? Stoht do vor eus en Verräter?

Marie: Soooo?

Berta: Du Susi, i glaub das Geschmuuse tuet dem junge Ma ned guet, ich glaube du muesch es emol paar Wuche iistelle.

Susi: Jo Berta, ich glaube du hesch rächt, die nöchschte paar Wuche, gits glaub emol kei Schmuuseöbe meh.

Andi: Nei nei nei nei nei, isch jo guet, isch jo guet, i hilfe euch. Aber wohl isch s mer ned debii.

Marie: Ebe, ich has doch gwüsst, du bisch en Supermaa.

Berta: Ned sone Göiferi wie öisi zwee. Weisch mer händ dänkt, de Fritz und de Franz hetted en Abriibig verdient. Am meischte schocke cha mer si, wenn si dänke du meinsch es mit de Susi ned ernscht, drum bisch du ab hüt schwul.

Andi: *(springt auf, stotternd)* Schwu... schwu... i... i... ich? Nei, vergässets!

Susi: Ja natürli nur vor em Vatter und em Franz. Die söllet jetzt au emol liide.

Berta: Die machet sich so Sorge um d Susi, dass ne s göifere wäg andere Fraue vergoht.

(Frauen lachen)

Andi: Jo aber wie sölli das mache, ich und schwu... nei din Vatter raschtet uus. Das isch min Wältuntergang. Das wird ich ned überläbe. Das isch mis Endi. Warum tüend ihr mir das aa, händ er kei andere?

Berta: Beruehig di, hesch jo eus drüü als Bodyguards. Und so mache mers, chömed. *(alle heben Köpfe zusammen, dann verlassen sie den Raum)*

7. Szene:

Fritz, Andi, Franz

Fritz: *(tritt ein)* So, s Heu isch dinne, jetzt en Schnaps. *(man hört jemanden kommen)* Oh nei, was isch do weder im Aamarsch? *(verkriecht sich mit Schnaps unter den Tisch)*

Andi: *(kommt herein, schaut kurz unter den Tisch, schüttelt Kopf und geht zum Telefon)* Hoi Markus min Schatz ...

(Fritz spuckt Schnaps aus und verschluckt sich, schlägt Kopf unter dem Tisch an)

Andi: Gohts dir guet, Schatz? Ich vermisse dich so sehr min Markus-Schatz, aber das wäg de Susi muess sii wägem ville Geld vo ihrem Vatter. *(Fritz verschluckt sich erneut)* Ich hoffe mer gsehnd eus sehr sehr glii, min Bär, min Engel, min starche Muni. Ich dänke die ganz Ziit a dich. Es isch halt wienes müesse do uf dem Hof z sitze und de Fründ vo de Tochter vom riiche Puur z spiele. *(verlässt Raum wieder)*

Fritz: *(kriecht unter dem Tisch hervor und genehmigt sich nochmals einen Schnaps)* Bär! Engel, min Muni! Nei, nei und nomol nei, i has gwüsst, i has gwüsst, de Andi de isch schwu... schwu... oh mini armi Susi. *(heult)* Oh suseli suseli, ohhhhhh! *(wie ein junger Hund)*

Franz: *(tritt ein)* Oh leck du mir, mini Alt dehei hett weder e Luune, do muess d Nacht bsunders dunkel gsi sii, won ich die ghürote ha.

Fritz: Franz, Franz, de Andi ... de ... de ...

Franz: Was isch?

Fritz: Oh mis arme Suseli! Ich hanen vorher am Telefon ghört, er isch.... *(schwingt Po)*

Franz: Was isch er? En Tänzer worde?

Fritz: Neiiiiiiii, er hett en Fründ?

Franz: *(laut)* En Fründ?

Fritz: Pssst, d Susi muemer do druf vorbereite, de... de... de Halungg de!!

Franz: En Fründ, de... de... de Halungg de!! *(ahmt Fritz nach)*

Fritz: Jo, ich has vorher ghört. Ich be do underem Tisch ghöcklet und ha mir en chliine wohlverdiente Sälberbrönnte welle gnehmige. Denn goht de as Telefon und lüüetet sim Fründ aa.

Franz: Nei??? Das dörf jo ned wohr sii.

Fritz: Starche Muni und Engel... und Bär hett erem gseit. Und jetzt chunnt s Besch, er isch met de Susi zäme, dass er a mis Gäld ane chunnt.

Franz: De Gauner, de Verbrächer.

Fritz: Mer müend das Suseli schütze, das dörf eifach ned wohr sii. Sones härzigs, liebs, schnuggelis, fiins und feins Meiteli, es chunnt genau nach ihrem Vatter. Es hett doch sone Halungg ned verdient. Ohhh Suseli!! *(jaulend)*

Franz: *(nachahmend)* Oh Suseli!!

Fritz: Wägem Geld isch er mit mim Susiengel zäme, Erbschliicher de, Erbschliicher! Aber säg emol Franz, in *(Nachbarsort von Aufführungsort)* hesch du doch no en Neffe, de suecht doch scho lang en Frau. De wär doch eine für mini Susi. De hett ämel en huufe Chüeh und Säu im Stall, das weiss i.

Franz: Jo genau, jetzt wos seisch, das esch no ganz e Flotte und schöni Säu hett de, i säg ders, das wär eine für d Susi. Weisch du was, dem lüüt ich nachher aa!!

Fritz: Genau, mach das, er söll do ane cho und ich luege, dass d Susi ume isch. Ohni ihre Erbschliicher. Din Neffe söll echli charmant tue und denn luege mer, dass sich die beide verliebed und denn hette mer die Sach weder emol greglet. I dem Huus müend doch mer au immer für alles luege.

Andi: *(kommt herein)* Händ er d Susi nöimets gseh? Ich find sie niene.

Fritz: *(ganz zynisch)* So, d Susi suechsch? Wieso denn das? Was willsch vo ihre?

Andi: Hää, wie bitte, i bi ehre Fründ.

Fritz: Ah jo? Ich ha sie aber ned gseh, das goldige, süesse, hübsche, schnusige Meitli. Wenn sie jemols vomene Maa verarscht wird, gseht er nachher schlimmer uus als mini Schwiegermueter, nur dass das weisch.

Franz: *(geht poschwingend und mit den Händen winkend durch den Raum)* Ich ha sie au ned gseh, Andi! *(alle drei verlassen den Raum)*

8. Szene:

Marie, Susi, Fritz, Andi

Marie: *(kommt mit Susi kommen, sie tischen auf)* Ha, das hett meine guet klappet, die zwee choche scho, si tüend mer fascht echli leid. Si händ dich doch so gern, de Fritz hett scho ganz en rote Chopf. Ich hoffe, es nimmt en ned z fescht ane.

Susi: Ah was, so wie die euch amigs ärgere wäg andere Fraue, müend der die jetzt au ned leid tue und nachem elfte schwarzbrönnte Quittene-Schnaps hett ich au en rote Chopf.

Marie: Das esch au weder woahr... So, s Ässe wär parat. *(geht den Männern rufen, Fritz und Andi kommen herein, es wird gegessen)* Esch es ned guet Fritz, du seisch so nüüt?

Fritz: Jo, Chopf- und Buchweh hani, ganz fescht han ich s.

Marie: Em Andi sin Kolleg schaffet i de Apiteeg.

Fritz: *(verschluckt sich)* Nüüt Kolleg, nüt Apiteeg, so schlecht chas mer gar ned go, das ich en „Kolleg“ vom Andi bruche!

Susi: Andi, ich ha dech so gern.

Fritz: Ohhhhhhheiiiiiiiiiii eiiiiii eiiiiii! *(jaulend)*

Marie: Was isch los, Fritz?

Fritz: Ich han e ganz schlimmi Summergripp, *(hässig)* das dörf doch no erlaubt sii?! Mag mer denn gar niemert öppis gönne i dem Huus?

Marie: Hesch chalt?

Susi: Legg doch am Andi sini Lederjagge aa ...

Fritz: So? Lederjagge, gulli gulli gulli... *(mit Finger winkend)* ...das esch denn schön. *(abwinkend)* Aber nei danke, ehnder verführ ich!

Marie: Gang doch echli go ligge Fritz, gsehsch gar ned guet us?!

Fritz: Es isch mer au gar ned guet! Wenn ehr wüssted, Sodomm und Gommora herrscht do inne! *(steht auf und geht, Marie und Susi lachen)*

Andi: Also, mir isch gar ned wohl bi dere Sach.

Marie: Gulli gulli Andi, mer kläred en denn scho uf.

Andi: *(ängstlich)* Sodomm und Gommora, wenn er das is Muul nimmt, esch nümme guet, das seit er susch nur, wenn sini Schwiegermueter uf Bsuech chunnt.

Susi: Also Andi!

Andi: Aber er hasst mich richtig!

Susi: Defür liebt er di nachher umso meh, wenn er d Wahrheit weiss.

Marie: Heb kei Angscht Andi. D Fraue händ alles im Griff, susch gäbs jo die Wält scho lang nümme. *(Susi und Marie lachen)*

9. Szene:

Marie, Susi, Andi, Berta

(Berta klopft an Türe und kommt herein)

Marie: Hoi Berta.

Berta: Das hett meini guet klappet, de Franz isch ganz zum Hüsli uus.

(alle Frauen lachen)

Marie: *(Telefon klingelt, Marie nimmt ab)* Huber, grüezi Herr Basler, aha sie hend s Inserat gläase wäg eusem freie Zimmer womer wänd vermiete.... Jo chöme sie doch hütt zobe verbii, denn chönnned sie das Zimmer aaluege und sich Gedanke mache.... Tip top, bis hütt zobe Herr Basler, Wiesliackerhof gälled si.

Susi: Hett sich eine gmulde uf euses Inserat?

Marie: Jo en Herr Basler Markus, er chunnt hütt zobe cho s Zimmer aaluege.

Berta: Ah jo, er wänd jo s Zimmer vermiete, hoffe mer es klappet.

Marie: Jo das wär scho guet, es gebt grad en chliine Zuestupt i d Huushaltskasse.

Berta: Marie, gäll mir gönd jetzt no churz go poschte is Dorf.

Susi: Jo und de Andi und ich ruumed do ab.

Berta: Jo jo genau und s Dessert gits nachher im Zimmer gäll? *(lacht)*

(Frauen lachen)

Andi: Hoffentlich gohts am Fritz weder besser. Ha au Mageweh vor Angscht, wäg dere ganze Gschicht.

Marie: Mach der wägem Fritz kei Sorge.

Berta: Genau! Also Chopfweh chönneds ned ha, will, wo nüüt isch, cha au nüüt weh tue. *(alle lachen und verlassen Raum)*

10. Szene:

Fritz, Franz, Susi, Andi

Fritz: *(tritt mit Franz ein, betrunken)* Hei ei ei nomol, i glaubs ned, mis Suseli. Chumm Franz, mir näme no en Schnaps.

Franz: *(betrunken)* Jawohl no en Schnaps, das arme Suseli. *(beide heulen, stossen erneut an)*

Fritz: *(betrunken)* De Andi, hei-ei, i has immer gwüsst!

Franz: *(betrunken)* Ich au, ich au, i has immer gwüsst!

Fritz: Ned nur, dass er fürs Frauestimmrecht isch, nei, jetzt isch de au no schwu... schwu... oh Suseli, Suseli, Sodomm und Gommora herrscht!

Franz: Mer merke alles, d Fraue sind blind!

Fritz: (*recht betrunken*) Bevor ich de gseh han, hani gwüsst, das isch nüt für mis Suseli.

Franz: Wie isch au d Susi a de Andi änecho?

Fritz: Ich ha immer gseit, Susi verloh de Hof ned, s gett chuum me richtigi Manne. (*stossen wieder an, Susi kommt herein*)

Susi: Oioioi, trinked doch ned eso vill, Manne!

Fritz: De Dokter hett gseit, mindeschtens drei Liter trinke im Tag.

Susi: Jo aber ich glaube chuum dass er Schnaps gmeint hett.

Fritz: Du Susi, wie lauft es mit em Andi?

Susi: Jo guet, es isch so en liebe Burscht.

Fritz und Franz: Ohhh neiiiiii!!

Fritz: Also weisch, wie gohts wenn er ellei sind im Zimmer?

Susi: (*schockiert*) Wie meinsch das Vatter?

Fritz: (*zu Franz*) De cha doch ned, da goht doch ned, he du weisch wie ich s meine. (*zu Susi*) Jo küsst er dich oder git er dir nur d Hand?

Susi: Vatter, gohts dir no guet, was stellst du für Froge, bisch jo au emol jung gsi!

Franz: Jo, chunnt er nöch zu dir äne?

Susi: (*schockiert und laut*) Franz!

Fritz: Jo weisch ...

Susi: Vatter und Franz trinket nümme, die Froge vo euch!? Er möged de Alkohol vo Tag zu Tag au weniger verträäge. (*verlässt den Raum*)

Fritz: Heinomol de Andi, hicks, ha, de git der amigs au bsunders lang d Hand! (*lacht besoffen*) Ui ui Franz!

Franz: Dumms Züüg, hmm oder öppe doch, hicks?

(*stossen erneut an*)

Fritz: Proscht, jo klar, er loht dini Hand amigs chuum meh los, hicks!

Franz: Jo genauuu, jetzt wos seisch, läck du mer!

Andi: *(Andi kommt herein)* Ich sueche immer no d Susi.

Franz: *(springt auf, Hände fest in den Hosentaschen)* Also mini Händ chunnsch ned über.

Andi: *(schüttelt den Kopf)* Hää, was isch los? *(verlässt den Raum wieder)*

Fritz: Bravo, dem hesch es aber geh, aber säg emol, wo isch eigentlich din Neffe, de Sämi?

Franz: Hanem scho lang aglüüte, de sött jede Moment cho, hanem gseit, söll sich useputze, d Susi isch ganz e bsundrigi.

Fritz: Jäjo, das isch s goldigschte Meitli uf dere Erde, schloht jo au am Vater noch.

11. Szene:

Franz, Fritz, Sämi, Susi

(es klingelt an der Türe, Sämi steht da, etwas sehr eingeschüchtert, sieht nicht gerade gut aus, struppeliges Haar, Bart, Hemd über Hosen)

Sämi: Hoi zäme, esch sie ume?

Fritz: Hoi Sämi, jo hei, säg emol wie gsehsch denn du uus?

Franz: Sämi, ich ha der doch gseit, söllsch dich useputze.

Sämi: Ha jo extra es Hämlü aagleit und d Zäh putzt.

Fritz: Wart churz, ich hol der no öppis. *(geht in Nebenraum, kommt mit Parfum und Krawatte heraus, Fritz und Franz binden ihm die Krawatte, sprühen ihn von oben bis unten mit Parfum ein und frisieren ihn ein wenig)*

Fritz: So jetzt gsehsch uus wie de zuekünftig Mister Schweiz.

Franz: Und weisch was zu de Susi muesch säge.

Sämi: Jo, ich säg ere ich heig über hundert Söu und es paar trächtigi Chüh.

Franz: Neiiii Sämi, das isch jo schön und guet, aber du muesch dich für d Susi interessiere, ere echli Kompliment mache.

Fritz: Ganz genau, du wirsch ihre säge, wie schön ihri Augle funkle, was für es schöns Blüsli sie aahett und was für wunderschöni Bei si hett. Fraue wänd dass mer ihne schmeichlet. Gäll du Franz?

Franz: Jä joh, das isch immer eusi Masche gsi.

Sämi: *(murmelt vor sich hin)* Funkelauge, schöni Bluse, schöni langi Bei.

Susi: *(kommt herein)* Hallo, wer bisch denn du?

Fritz: Das isch de schöni Sämi, em Franz sin Neffe us
(Nachbarort des Spielorts)

Susi: Hoi Sämi.

Sämi: *(etwas tollpatschig)* Du hesch ganz schöni Auge und din Buuse funklet. Ehhh dini Bluse funklet.

(Fritz und Franz halten sich die Hände vor die Augen und schütteln den Kopf)

Susi: Was, isch mini Bluse ned rächt?

Fritz: Mol Susi, du bisch wunderschön und alles isch super. Gäll de Sämi isch ganz en Liebe und sone Charmante und Hübsche. Nur wenn er nervös isch, vertuuscht er mängisch echli d Wörter.

Susi: Jo jo isch scho guet Vatter, händ ihr de Andi gseh?

Fritz: Ähhh, jetzt vergiss emol de Andi, lueg doch de Prachtsmaa aa.

Franz: *(zu Sämi)* Mach ere au echli Kompliment, säg öppis Liebs, tue di echli anöchere.

Sämi: *(steht relativ verkrampft zu Susi)* Chömmer au erscht im Herbscht hürote, de Summer dur hani gnue z tue mit heue.

Susi: Hürote? Ich dich? Aber suscht gohts der no guet? Du weisch aber dass ich en Fründ ha und de über alles liebe?

Sämi: Was, du hesch en Fründ? De Fritz und de Franz bstellet mich do ane, i soll dech i mich verliebt mache und jetzt hesch du en Fründ?

Susi: Soooooo??? *(fragend zu Fritz und Franz)* Verliebt mache????
Usgrächnet die säb Parfumwolke, mit dinere Krawatte wo a minere Erschkommunion treit hesch??? Händ euch zwee eigentlich alli guete Geischter verlah?

Fritz: Das isch ned ganz eso gsi..... *(abwinkend)*

Sämi: Doch doch, ganz genau eso....

Franz: Bis doch eifach ruehig.....

Fritz: Susischätzli, mir gönd churz in Stall, det isch glaub d Höll los, mer redet denn spöter.

Susi: Be euch isch jetzt denn au glii d Höll los! Das glaub ich jo ned, was die zwee Herre do uffüehret isch jo bald hollywoodriif.

(Susi, Fritz und Franz verlassen Raum, Sämi bleibt stehen)

Sämi: Und was isch mit mir? Jetzt hani dänkt, das wird emol öppis. Chume extra uf da (*Austragungsort*) abe und nüüt als leeri Versprächige.

(Fritz und Franz kommen wieder herein, setzen sich an einen Tisch)

Fritz: Du säg emol Sämi, chasch du der eigentlich ned überlegge bevor du din Unkel und mich is Verdärbe redsch.....

Sämi: Er müend grad öppis go säge, wieso händ er mer ned gseit, dass d Susi en Fründ hett.

Franz: Mer hette das denn scho gseit.....

Sämi: Mer längts, ich gange!

12. Szene:

Fritz, Franz, Marie

(Marie kommt herein, Fritz versteckt Schnaps unter Tisch)

Fritz: Oh oh oh höii Schätzli, hicks.

Marie: Was machet ihr zwee do?

Fritz: Jo du weisch, mer händ öppe hochstehendi wichtigi Männergspröch.

Marie: Jo klar, (*lacht*) joo wänd er denn nüüt z trinke? (*macht Geste der Besoffenheit*)

Franz: Mir suufe jo scho de ganz nomit ... ahhhhh! (*schreit auf, da Fritz ihn auf den Rücken schlägt*) Also, jo gern, es Mineral oder so.

Fritz: Oder zwöi Mineral.

(Marie geht hinaus)

Fritz: Haha, die Fraue merke nüüt.

Franz: Jo läck du mer, de Andi, das arme, arme Suseli und das mit dim Sämi isch au nüüt gsi.

Fritz: Mer müend wüsse, wo de Fründ vom Andi wohnt, dem..., dem trüll ich de Grind... ja das mit em Sämi, ha dänkt de sig intelligenter, en hübsche wärer ja no und über hundert Säu hett er.

Franz: Jä er wär scho rächt, aber es fehlt em halt echli am Charme wo mir zwee händ.

Marie: (*kommt herein*) Du Fritz, da ha der no welle säge, hütt zobe chunnt denn no en junge Maa verbi, wägem Zimm.....